



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Das II. Stück der V. Woche 1688.**

**1688**

✿ ( 69 ) ✿

# Leipziger Post- und Ordinar-Zeitung/

Das II. Stück der V. Woche 1688.

---

Meyland vom 14. Januar.

**S**Er Groß-Prinz von Toscana ist am Sonnabende/wegen der Ehre/ so ihm unser Gouverneur allhier erwiesen/ höchst vergnügt/ nach Venedig abgereiset/ nach dem zwar nur Privat-Bisiten passiret/weil sie über den Ceremonien sich nicht vergleichen können/indem S. Hoh. ihm nicht die rechte Hand lassen wollen/welche doch der Herzog von Mantua gehabt; worauf aber Se. Exc. geantwortet: daß sie dessen erpressen Befehl aus Spanien gehabt: daher sie beide in den Festinen/ Opfern und andern Orthen/nur als zufälliger Weise/und zwar mit schlechten Complimenten einander begegnet. Der Gräfin Durina/wo S. Hoh. logirt/hat er einen kostbaren Diamant verehret/ von der er auch vor seiner Abreise Abschied genommen: ihren Unter-Bedienten hat er 100. Duplonen/und denen/so zur Taffel gedient/36. austheilen lassen: bey Besichtigung der Festung hat er der Besatzung 100. dem Prior della Madonna im Castell 40. den Dolm-Hütern 12. und den Küstern in der Capelle zu S. Carl eben so viel gegeben.

Turin vom 17. dito.

Western früh ist ein Currier/welcher von Paris nach Rom / in sonderlichen Geschäften abgeschickt worden/ hier durch gegangen / und scheineth/daß die Verwickelungen immer ärger werden: indem man in Franckreich nicht glauben will/ daß der Pabst so feste auff seiner Meynung bestehen/ und sich vor dem drohen des Königs in Franckreich gantz nichts fürchten/auch sich nicht einmahl wehren solte/wenn er angegriffen würde.

Lemberg vom 15. dito.

Der Land-Tag zu Salice/so wieder reassumirt worden/hat sich also gantz friedlich und schiedlich geendiget / und sind die Land-Boten nach dem Reichs-Tagenicht allein in diesen / sondern auch in andern Neussischen Powiaten ernennet / und mit behörigen Instructionen versehen worden. In unserer Nachbarschaft ist es noch ziemlich stille/ und von keiner sonderlichen Feindseligkeit zu hören/ohne daß bisweilen die Lipker sich aus Caminiec auf die Mauersey herfür thun / bekommen aber gemeiniglich Stöße vor Beute / gestalt diese Tage eine ziemliche Partey von diesen Raub-Bögeln allhier gefangen eingebracht werden / welche Ihr. Gn. des Groß-Feldherrns Leute auff dem Raube ertappt; diese haben unter dem Prügeln ausgesagt/daß zwar unlängst etwas von Proviant von dem Sultan Muradin in die Festung gebracht worden/selbiges aber wäre auff eine lange Zeit nicht zukünftig / und ereigne sich schon wieder Mangel/sonderlich an Brot darinnen/auch würden die Lipker fast gezwungen auszugehen / damit sie an Victualien etwas einbringen mögen/welches aber sehr sparsam geschicht / indem die Unsrigen in den Neussischen Quartieren liegende Compagnien die Strassen fleissig beobachten. Von dem schlechten Zustande der Türcken in Ungarn/wie auch der grossen Verärderung des Regiments zu Constantinopel/sollen zwar die vornehmsten Officierer gute

Wiss

Wissenschaft haben / denen niedrigen und gemeinen aber wird nichts davon kund gethan / sondern im Gegentheil von grossen Streichen ihnen vor geredet / wiewohl der gemeine Soldat nichts desto weniger sehr schwierig seyn / und auch bey dem aller geringsten Anstoß bald andere Resolution fassen solte.

Ein anders vom vorigen.

Was vor 8. Tagen in der Moscovitischen Differentz zwischen denen Cosacken und ihren Aeltesten in jüngster Campagne passirt und berichtet worden ist / wird auch mit diesen confirmiret / und berichten die Relationes gleichfalls / daß der Creisi / Cosackischer Feld-Herr / an des Samuelowis Stelle / wie auch einige Obersten und andere Officier / die auch in der Verrätherey mit begriffen / alle auff die Gränze nach Moscau oder auff die Gränze nach Siemwska gefänglich geführet worden : was sie daselbst vor eine Sentenz erlangen / lehret die Zeit. Diese ist gewiß / und vor Wahrheit zu berichten / daß Moscau sich angelegen seyn lasse / alle Streitigkeiten abzuthun / und zu bevorstehender Campagne Sicherheit zu machen. Damit also die Cosacken besseren Gehorsam leisten sollen / werden denenselben keine mehr von ihren Cosacken zum Feld-Herrn und Obristen gesetzt / sondern sie unter die Woivodschafften vertheilet / und soll ieder Woivod eine gewisse Anzahl derer unter seinem Commando haben / dergleichen im Kyowischen und andern vertheilten Landschafften geschieht : werden also dadurch die Verbündnisse und Rebellionen künften abgethan werden. Von denen Wallachisch- und Podolischen Gränzen wird uns alle Sicherheit berichtet / und daß der Feind ganz keine Streiffereyen vornimmt / sondern sich ganz eingezogen hält. So ist auch eine gemeine Rede daselbst / daß die Dittomannische Pforte / und ihr itziger neuer Regent oder Groß-Sultan auff seiner Ráthe gutes Einrathen / an die Christl. Potentaten / die in der Allianz wider ihn stehen / einige Gesandtschafften zu expediren Willens sey / und sich allbereit schon einige darzu parat machen / mit der Christenheit einen Frieden zu stabiliren / immittelst er doch nicht feyret / allerhand Kriegs-Präparatoria und Völcker zusammen zu ziehen / wann der Friede nicht erfolget / mit ganzer Macht den Krieg zu continuiren.

Warschau vom 23. dito.

Nachdem Ihr. Emin. der Herr Cardinal und Primas Regni die Copulation des offtmeldeten Hochfürstl. Paars in des Hrn. Bischoffs von Crakau Palast / allwo auch diese Hochzeit celebriret worden / verrichtet / sind Sr. Fürstl. Gnaden alsofort wieder von hier nach Preussen / dem daselbst bevorstehenden Land-Tage mit beyzuwohnen / verreisset / und vor dero Abreise in des Hrn. Pommerellis. Woivoden und Preussif. Schatzmeisters Sache einen Vergleich zu treffen sich bemühet / so aber allerdings nicht succediren wollen. Diese Tage haben Ihr. Gn. der Herr Bischoff von Posen / als hiesiger Ordinarius / processionaliter in der Cathedral-Kirche Possession genommen / worinnen er von dem Herrn Poplawsky / Bischoff von Liefland / und hiesigem Decano assistiret worden. So will man auch nicht mehr gezwweifeln / daß

dem

dem Hrn. Bischoff von Prezemysl Ebonsky das Cron-Cantler-Ampt dürfte conferiret werden. Aus der Ukraine will zwar von einiger Gefahr verlauten/ und daß der Sultan Muradin mit 30000. Budziaken im Anzuge seyn soll; von Lemberg aber wird gemeldet / daß in der Ukraine und Podolien alles ruhig und stille / und der Feind in Caminiee / wie auch in der Wallachey sich sehr eingezogen halte; doch wird hierbey gefüget/daß der Groß-Feld-Herr an unterschiedliche Vorviateen Universalia ausgehen lassen/daß die in den Dvartieren liegende Bölcker sich zusammen ziehen / und nach Podolien rücken solten.

Marienburg vom 22. dito.

Ungeachtet der hiesige Land-Tag auff heute angefeket gewesen / auch zu selbigem Ende die Deputirten der grossen Städte sich allhier eingefunden; ist doch niemand weder von den Senatoren / noch von der Ritterschafft zugegen gewesen/weshalben selbiger zum dritten mahle biß auf 8. Tage verschoben worden.

Brüssel vom 28. dito.

Von Madrit hat man / daß allda Ihr. Hochfürstl. Durchl. Prinz Friedrich August von Sachsen mit dero Suite glücklich angelanget. Die Ungelegenheiten in Catalonien continuireten noch immer zu / und würde es noch grosse Mühe kosten/das Volck wieder in Ruhe zu setzen. Zu Löwen sind diese Tage 12. Häuser und 5. Ställe abgebrant. Amsterdam vom 31. dito.

Nachdem unsere Schiffe in denen Frankösis. Häven wieder frey gelassen worden/ist man stündlich einiger gewärtig / so dann von der Ursache ein mehrers zu vernehmen seyn wird. Indessen melden einige Briefe/daß alle Schiffer/ehe sie frey gelassen worden/ vor den Intendanten einen Eid ablegen müssen/daß sie keine Flüchtlinge in ihren Schiffen haben / oder jemahls mit übernehmen wolten/ wie sie denn von denen Soldaten genau visitiret / und ihnen dabey angedeutet worden / daß Königl. Ordre vorhanden / im Fall sie einen auff ihren Schiffen finden/es sey unter was Vorwand es wolle/der Schiffer an seinen Mast gehencket / und das Schiff Preiß gegeben werden solte.

Haag vom vorigen.

Ihr. Hochm. die Hnn. Gen. Staaten werden auf den 10. Febr. sich complot wiederum versamlen / alsdann von ein- und andern etwas dürfte zu hören seyn. Inmittelst sind die Vorsteher der Ost-Indis. Compagnie im Werck begriffen / wegen der Bantamis. Sache mit dem Engländis. Extraordinar Envoye / Marquis d'Albeville / zu tractiren / wiewohl dieser etliche schwere Puncta deswegen im Nahmen seines Königs soll vorgeschlagen haben: daher er auch eingerathen / einige Deputirte nach London zu schicken / zu versuchen/ ob selbige die Sache bey Ihr. Kön. Maj. erhalten könnten/ welches denn auch beschlossen seyn soll/wiewohl noch nicht alle Cammern davein consentiret.

Ellr. vom 1. Februar.

Die Fürstl. Neuburgischen hier angestellte Werbungen gehet sehr wohl von statten. Mit Ihr. Churfürstl. Durchl. von Cöln Unpäßlichkeit solls ueue sich verschlimmern haben/ und wollen Sie keinen darn dero Leib. Medicum zu sich lassen; dieselbe haben auch in eilichet Tagen selbst nichts miterzeitnet/ so ein schlechtes Zeichen. Der Fortifications. Vall zu Bonn wird indessen parck fort gesetzt/ auch über einen Rusqveten-Schuß vor die Statt nach

der Kirche zu extendiret/wohin noch 3. Vollwerke werden zu stehen kommen / so etliche 1000. Mtbl. kosten / und eine starke Garnison erfordern wird / solche Werke alsdenn zu besetzen.

Aufzu Hollsteinischen vom 25. Januar.

Die Ravelinen und Außenwerke von der Cremppe sind zwar demoliret / wie vormahls erwähnt; die Stadt aber soll / laut eingekommener Königl. Ordre / in völligem Stande verbleiben / bis eine andere Festung / nemlich die Steinburger Schanze / welche in selbiger Gegend lieget / zur Perfection wird gebracht seyn. Von denen Conferencien in der Hollsteinischen Sache höret man anitzo wenig / und erwartet man nun von Hochfürstl. Seite die Antwort auff die Königlich-Dänische Declaration auff die eingegebene Postulata.

Straßburg vom 30. dito.

Morgen gehet der Königl. Intendant wiederum auff 8. Tage nach dem Unter-Elß / die nöthigen Ordres / zu Beschleunigung der neuen Fortificationen / Landau und Fort Louis zu ertheilen / welcher / und Herr Gener. Lieutenant. Baron de Monclar / mit der darunten zwar einquartierten aber nicht campirenden Cavallerie / selbige Arbeit zu bedecken / michin die jenseitigen Rheinische Motus zu obstruiren / und auff erste Ordre / zum Marsch fertig zu seyn / alda verbleiben wird. Die so genante Bekehrung wird in einer Dorffschaft und Gemeine nach der andern / ohne daß man hierzu einigen Zwang oder Gewalt brauchet / fortgesetzt / und müssen die der Proteßirenden Religion Zugethane der neu-Bekehrten Auflagen tragen.

Frankfurth vom 24. dito.

Der Kaiserl. Abgesandte / Herr Graf von Hohenlo / ist vorige Woche von Preßburg hter wieder angelanget / und hat hiesigem Magistrat wegen Werbungen einige Propositionen gethan. Indessen macht er sich fertig / in wichtigen Commissionen an unterschiedliche Chur- und Fürstl. Höfe zu gehen.

Wien vom 11. Februar.

Nachdem der Gener. Caraffa die Festung Mongacz bis auff weitere Kaiserl. Verord- nung besetzt / und die übrige alldort in der Blocqvade gestandene Soldatesca in die Winter- Quartiere verlegt / hat selbiger seine Reise desto eilfertiger nach Siebenbürgen fortgesetzt / weil selbiger Fürst 2. Deputirte an ihn abgefertiget / und denselben ersuchen lassen / seine Reise dorthin zu beschleunigen / damit durch seine Ankunft einigen entstandenen Unordnungen abgeholfen werden mögte. Mit denen vom 10. Januar. aus Griechisch-Weissenburg auher überbrachten Schreiben hat man eine ausführliche Relation / dessen / was seither dem Monat November bis 8. Decem. bey gegenwärtiger Regierungs-Veränderung des Ottomannischen Reichs zu Constantinopel passiret / des mehrern Inhalts erlanget / daß / nachdem die 3. von der tumultuirenden Armee dorthin abgefertigte Agem mit dem Seytan Bassa / und so dann mit dem Mustfi / Caimeacan / und andern Ministris über der Absetzung des Groß-Sultans Mahomet consultiret / und sie darzu nicht ungeneigt befunden / ja solches von dem Mustfi bey solchem des Reichs Zustande approbiret / wäre den 8. Novembr. vor anbrechenden Tage der Sultan Solyman aus der Gefängniß / in welcher er 38. Jahr / oder wie andere melden / 40. gefessen / erlediget / und auff den Thron erhoben / dem Sultan Mahomet aber durch den Bassa Agem solches alles hinterbracht / und also durch des Sultans Solymans Befehl mit Schenkung des Lebens / zu gleichmäßigen Gefängniß condemniret / folglich er in der darzu verordneten Türckischen Hof-hea von dem Mustfi mit Beyhülffe des Emirs Bassa mit dem Säbel umgürtet / und zum Käyser erkläret worden. Ermeldter Sultan Solyman ist den 25. Febr. Anno. 1641. geboren / dessen Mutter / Rahmens Sultana Haisa / alsobald zu einer Königin benennet / und hernach auff Anhalten der Malcontenten 136. die vornehmsten und reichsten Türcken strangulirt / und mit deren Reichthum die Soldatesca befriediget und besänftiget worden. Darauß wären über 100. Agem und Chiausen durch das Reich abgefertiget / und allen Landes-Vorsehern von diesen allen Nachricht gegeben / und anbefohlen worden / so viel Volk als sie immer werden zusammen bringen können / nach Adrianopel / wohin der neue Kaiser nach verlossenem Aequinoctio sich verfügen würde / liefern. Weil nun von erwähnten Chiausen auch einer nach Siebenbürgen abgeschickt / als hat der Fürst daselbst den Kaiserl. Hoff versichert / sowohl von dessen Commission / als von der darauff erfolgenden Antwort Ihr. Kaiserl. Majest. gründlich / und warhafftige Relation abzustatten.